

KANDIDAT*INNEN

Name:

Jürgen Blazejczak

Bezirk:

Kreuzberg

Über mich:

Ich lebe seit 1969 in Berlin. Seit 2 ½ Jahren wohne ich im Möckernkiez mit Blick auf den Ostpark. Ich habe in einem Wirtschaftsforschungsinstitut gearbeitet, später auch als Hochschullehrer, inzwischen bin ich als freiberuflicher Berater tätig. Ich beschäftige mich mit volkswirtschaftlichen Aspekten der Umwelt- und Klimapolitik. Ich habe in Gremien der betrieblichen und akademischen Mitbestimmung bzw. Selbstverwaltung mitgearbeitet. Ich bin nicht parteilich gebunden.



Meine Interessen für den Park:

Ich beobachte, dass die ursprünglich überragende Nutzungsqualität des Gleisdreiecksparks durch Lärm, Müll und Vandalismus immer mehr verloren zu gehen droht. Ich möchte als Sachwalter von Nutzer*innen und Anwohner*innen dazu beitragen, dass dieser Prozess aufgehalten und umgekehrt wird. Zudem möchte ich darauf hinwirken, dass Probleme und Konflikte bei den längerfristig anstehenden Baumaßnahmen im Park bereits vorausschauend angegangen werden.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass der Parkbeirat eine aktivere Rolle beim Erhalt der Parkqualität spielt als bisher. Dazu stelle ich mir häufigere, öffentliche Sitzungen des Parkbeirates und eine enge Zusammenarbeit mit Nutzer*innen- und Anwohner*inneninitiativen vor.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Johanna Bröckel

Bezirk:

Kreuzberg

Über mich:



Ich bin 29 Jahre alt, lebe seit 2016 in Berlin, bin Studentin der Urbanen Zukunft, studentische Hilfskraft bei der crossmedialen Bürger*innenbeteiligungsagentur Zebralog & Mit-Initiatorin des Reallabors und ehrenamtlichen Nachbarschaftsprojekts für soziale und nachhaltige Stadtentwicklung Lokallabor Dudeschänke.

Meine Interessen für den Park:

Die Spielstätten und -flächen des Parks interessieren mich besonders, aufgrund deren besonders inklusiver Wirkung. So habe ich persönlich die Erfahrung machen dürfen, vorbehaltlos & über sprachliche Grenzen hinweg z.B. in die Fußball-Käfig- & Tischtennis-Community integriert zu werden. Dabei lernte ich einen ganz neuen Umgang mit Heterogenität & Homogenität im Kontext der Gestaltung und Nutzung öffentlichen Raums.

Mir liegen abstrakte Themen wie die Rolle des öffentlichen Raums für gesellschaftliche Teilhabe und die Sichtbarmachung von gelungener interkultureller Kommunikation & Integration genauso am Herzen wie die Beleuchtung der Spielstätten und die Mülleimerdichte. Letzteres könnte meiner Idee nach mit nachhaltigen Energieversorgungskonzepten und Umweltbildung zusammen gedacht werden.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Claudia Elsholz

Bezirk:

Kreuzberg

Über mich:

Geboren in Berlin, aufgewachsen in München fing ich 1988 in Berlin zu studieren: Landschaftsplanung an der TU Berlin, Abschluss des Studiums 1993. Seit 2005 wohne ich mit meiner Familie in der Wartenburgstraße, wir haben zwei Kinder, die hier groß wurden.



Meine Interessen für den Park:

Von Anfang an habe ich mich für die Entwicklung des Gleisdreiecks interessiert. Ich nutze den Park täglich, mit den Kindern, mit Hund zum Spaziergehen sowie zum Joggen. Weiterhin quere ich das Gelände regelmäßig als Fahrradfahrerin, ich darf also von mir behaupten, den Park in allen seinen Nutzungsmöglichkeiten kennen und lieben gelernt zu haben. Diese große Vielfältigkeit in der Nutzung finde ich am Gleisdreieckpark interessant, erhaltens- und gestaltenswert.

Ich möchte die Vielfalt und Offenheit des Parks erhalten und verbessern. Mir ist es wichtig, alle die Nutzungsmöglichkeiten miteinander zu gestalten und die dabei entstehenden Konflikte so gut wie möglich zu lösen. Ich möchte meine jahrelangen Erfahrungen als Elternvertreterin an der Grundschule sowie mein Studium der Landschaftsplanung, die sehr verschiedene Interessen mit großen Konflikten (Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus, Siedlung) einbringen und konstruktiv nach Lösungen suchen.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Alma Erfurt

Bezirk:

Kreuzberg

Über mich:

Ich wohne direkt neben dem Park und bin tägliche Nutzerin.



Meine Interessen für den Park:

Gern möchte ich mich für ein gutes Miteinander aller Nutzer*innen einsetzen. Kinder, junge Erwachsene, Alte, Hunde, etc.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Anna Jacobi

Bezirk:

Schöneberg

Über mich:

Bauerntochter, leidenschaftliche Fußgängerin, Joggerin und Fahrradfahrerin. 62 Jahre alt und seit vielen Jahren in der Berliner Kulturlandschaft für Kommunikation tätig.

Meine Interessen für den Park:

Ich interessiere mich für die Vielfalt des Parks, dafür dass er schön und nutzbar ist für so viele verschiedene Bedarfe. Ich wohne da, ich laufe da, und ja, ich fahre da auch Rad. Und hätte sehr gern eine Lösung, die für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gut ist.

Ich möchte im Parkbeirat mitarbeiten, weil ich starten will, mich ehrenamtlich zu engagieren und mein Lieblingspark eine gute Möglichkeit dafür ist.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Hannes Koch

Bezirk:

Kreuzberg



Über mich:

Ich bin 58 Jahre, wohne in der Nachbarschaft des Parks und nutze diesen oft zum Joggen oder Ausruhen. Als Journalist arbeite ich unter anderem für die TAZ.

Meine Interessen für den Park:

Ein gutes Miteinander aller Nutzer*innen finde ich essenziell. Kompromisse sind nötig, denn der Park gehört keine Gruppe alleine. Der Park ist und soll für alle Nutzer*innen offen sein und bleiben. Wegen nächtlicher Parties verlangen einige den Park nachts abzuschließen, das finde ich falsch.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Dr. Elisabeth Meyer-Renschhausen

Bezirk:

Schöneberg

Über mich:

Seit 30 Jahren Grün-, Umwelt- und Gartenaktivistin. Initiierung der Besetzung der Bülow-/Potsdamerstraße im Spätsommer 1989 als Protestaktion gegen zu viel vergiftenden Autoverkehr und zu wenig Rücksicht auf die Gesundheit der Bewohnerinnen der Stadt Berlin - zusammen mit der BI Nelly-Sachs-Park und der Tageszeitung „taz“. Mitgründerin der ersten IG Gleisdreieck, aus der die AG Gleisdreieck hervorging, der der Park auf dem Gleisdreieck maßgeblich mit zu verdanken ist. Mitbegründerin der Gemeinschaftsgärten auf dem Park am Gleisdreieck und auf dem Tempelhofer Feld. Eigener Blog zu Garten-, Umwelt- und Ernährungs-Fragen sowie solchen der Kleinstlandwirtschaft. Freie Journalistin und Autorin mit den Schwerpunkten Urban Gardening, Stadtgrün und Speisegewohnheiten. Anwohnerin: den Park auch für Spaziergänge nutzend. Feministin, die sich bemüht - mit Rücksicht auf den Lesefluss - ohne Binnen-I etc. auszukommen.

Meine Interessen für den Park:

Als Hauptstraßenanrainer sind wir etwa im Bülowbogen, als Radlerinnen unter den Yorckbrücken etc. schlechter, Krankheiten erzeugender Luft (Autoabgase, Heizungsabgase etc.) sowie Lärmstress ausgesetzt. Der Park sollte dazu ein Gegengewicht bilden. Also sind Bäume nebst einer gewissen Ruhe im Park noch viel wichtiger als die vielgelobten schönen großen Wiesen. Besonders wichtig ist es, alle Bäume gut zu erhalten und zu pflegen. Große Bäume nützen mehr als Winzlinge. Schön wäre es, wenn die Parkpflege auf geräuscharme Maschinen umgestellt würde. Mehr Menschen in der Parkpflege zu beschäftigen und einzustellen wäre sinnvoll, es gibt noch immer viele Erwerbslose und Einkommensarme, die ev. auch als Ältere gerne Zuverdienen würden.

Im Zusammenhang mit mehr die Atemluft reinigenden Bäumen sollte für die in den Park integrierten resp. ihm angegliederten Kleingärten ein besonders Konzept erarbeitet werden, als einer Kolonie, die beispielhaft zeigt, dass „Waldgärten“ die Gärten der Zukunft sein werden, da sie nicht nur die Kleingärtner beschatten und kühlen, dem Getier, Vögeln, Igel etc. Schutz- und Lebensräume bieten, sondern auch für die Spaziergänger in unseren, heißen Klima-Wandel-Sommern eine enorme Erholung und unverzichtbare Entlastung sind.

Aber vor allem halte ich für wichtig, dass an diesem Park weiterhin betreffend Aufräum- und Pflegearbeiten nicht gespart wird und zwar auch künftig nicht. Es sollte mehr und systematischer bewässert werden, damit nicht so viele Bäume eingehen. Außerdem: Junge Leute brauchen out-door-Plätze, um sich treffen zu können und zwar auch „versteckte“ wie in der „Stadtwildnis“. Es sollte aber mehr drauf aufgepasst werden, etwa durch in Zweiergruppen spazierende Park- und Grünranger der Stiftung Naturschutz, ev. gar durch nächtliche Spaziergänge von Anwohner-Grüppchen oder Streifenpolizisten, dass sie weniger Dreck und Unfug machen. Zu laute Partys kann man ev. einfach beenden, indem man die Rasensprenger unregelmäßig und bes. am WE auf etwa 23.00 einstellt. Das bedeutet allerdings, dass künftig auch jene Flächen besprengt werden müssten, die bisher davon ausgenommen sind. Schließlich: Fußgängertrampelpfade sind in einem Park ohne viel Wege „Lauf der Dinge“ und müssen hingenommen werden, zumal es an Waldboden-Wegen für Spaziergänger fehlt (Asphaltritten ist auf die Dauer nicht gesund und erfordert teures Schuhwerk mit Spezialsohlen.) Solche Pfade sollten keinesfalls durch monströse Asphaltwege ersetzt werden, allenfalls könnten sie, wenn die Bäume alle gegossen sind etc. zu schmalen Parkwegen mit „Wasser gebundenen Decken“ umgemodelt werden, auch um zu verhindern, dass die Radler sich ihrer bemächtigen. Der Park hat m.E. zu viel offene Flächen, wo nur Ödnis herrscht z.B. am Nordostrand des Ost-Parks. Weitere Hochbeet-Gärten, Baum-Inseln, „Klumps“ u.ä. wären hier schön.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Julia Stobbe

Bezirk:

Kreuzberg

Über mich:

Ich bin eine „echte“ Berlinerin, in Schöneberg aufgewachsen, dann 40 Jahre in Charlottenburg zu Hause und seit Ende Februar wohnen wir nun am Gleisdreieckpark. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, von denen eines noch bei uns wohnt.



Meine Interessen für den Park:

Die weitere Planung. Welche Bauprojekte sind aktuell in welcher Phase, an welcher Stelle können die Anwohner*innen mitgestalten, bzw. der Parkbeirat im Auftrag der Anwohnerenden.

Da ich oft morgens Laufen gehe und immer wieder die Müllberge und vielen Glasscherben überall sehe, würde mich interessieren, welche Konzepte vielleicht schon in Arbeit sind oder sonst auf den Weg gebracht werden können, dem mehr Einhalt zu geben. Abgesehen von den fleißigen Mitarbeitern, die dort täglich bereits den Müll beseitigen. Wie weit ist die Planung des Radschnellweges durch den Park und inwieweit wird er das alltägliche Parkleben beeinträchtigen oder ist bereits dafür gesorgt, dass sowohl eine Schnellstrecke als auch das Flanieren etc. parallel ohne Probleme möglich ist?

Ich möchte meinen Beitrag leisten, dass dieser Park weiterhin so funktioniert und die Mischung aus Sport, Spaß und Mobilität ist mir wichtig. Mich interessiert es zum einen, dabei zu sein, wenn über neue Entwicklungen entschieden wird und zum anderen der Kontakt mit den verschiedenen Akteuren, die daran beteiligt sind.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Thomas Wiehe

Bezirk:

Kreuzberg

Über mich:

Zusammen mit meiner Frau wohne ich seit drei Jahren im Möckernkiez. Ich bin Berufspendler (nach Nordrhein-Westfalen) und derzeit leider meist nur an Wochenenden zuhause.

Meine Interessen für den Park:

Am Gleisdreieckpark interessiert mich besonders seine Geschichte und historische Nutzung als einer der wichtigsten Güterbahnhöfe der Stadt, sowie seine heutige Funktion als vielfältiges Naherholungsgebiet. Ich möchte die Erschließung der Vergangenheit und Gestaltung der Zukunft des eigenen Stadtquartiers bzw. des Parks mitwirken.

KANDIDAT*INNEN

Name:

Andreas M. Zimpfer

Bezirk:

Schöneberg

Über mich:

Ich bin Jahrgang 1968 und in Karlsruhe geboren. 2009 bin ich wegen einem Jobwechsel nach Berlin gezogen. Aufgrund eines Gehirntumors (2013) wurde ich arbeitsunfähig und demnächst Frührentner. Ich habe einen 12 jährigen Airedale Terrier der blind ist und mit dem ich viel Im Gleisdreieckpark unterwegs bin.

Ich war Kandidat bei der Wahl 2014 - Leider gab es Unregelmäßigkeiten z.B. der Art daß Behinderte & Rollstuhlfahrende Menschen das Wahllokal nicht betreten konnten und man erwartete daß diese im strömenden Regen wählen sollten. Das empfand ich als inakzeptabel und habe die Wahl angefochten, leider gab das Recht damals nicht mehr her wie einen Kompromiss der Art, dass alle zukünftigen Wahlen und Infoveranstaltungen barrierefrei sein müssen und sollte dies nicht der Fall sein würde ich das Recht haben die entsprechenden Veranstaltungen wiederholen zu lassen. Letzt endlich ein schwacher Trost.



Meine Interessen für den Park:

Das Gleichberechtigte Miteinander - als Hundehalter aber und gerade auch der Stellenwert für unsere Fellnasen. Allein die Ankündigung der Dame von der Senatsverwaltung daß zukünftig betrachtet der Hundeauslauf komplett wegfallen wird und man dies nicht für diskussionswürdig hält, aber im Gegensatz über E-Scooter und Fahrradwege episch breit tritt zeigt eindeutig wohin die Reise gehen wird. Es hat sich auch gezeigt daß Hundehalter und langsamere Parkbesucher lukrativer zu Maßregeln sind.

Das Beirat Motto lautet: Gemeinsam den Park nutzen – HIER werde ich eine eine laute Stimme für die Hundehalter sein. Außerdem hat der Park noch Defizite. Ich vermisse Notrufsäulen und Erste Hilfe Anlaufstellen sowie Ortsbezeichnungen damit man der 112 sagen kann wo man im Park ist. Hier können Sekunden die mit Suchen vertun werden lebensrettend sein, Schilder mit Rufnummern für die Parkaufsicht und Toiletten die auch mal offen sind. Bessere Beschilderungen an den Eingängen sowie der Aushang der Parkordnung inkl der Flugverbotszone für Drohnen.